

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

IM AALENER STADTRAT

Rede zum Haushaltsentwurf 2026/27

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Gäste,

Gemeinsam in schwierigen Zeiten – sozial, nachhaltig, zukunftsfähig!

Wir stehen vor einer der größten Herausforderungen unserer Stadtpolitik seit langem. Der Entwurf des Doppelhaushalts 2026/27 zeigt unmissverständlich:

Die finanzielle Lage der Stadt Aalen hat sich signifikant verschlechtert.

Und - die Situation wird nach derzeitigem Erkenntnisstand in den darauffolgenden 2 Jahren nochmals schwieriger.

Das liegt nicht an den Steuereinnahmen, die sind erfreulicherweise stabil.

Es liegt an anderen Faktoren:

- Einerseits an immens hohen Umlagen z.B. der Kreisumlage mit allein 51,8 Mio.
- Andererseits führen die zahlreichen Aufgaben, die von Bund und Ländern bei den Kommunen ohne finanziellen Ausgleich abgeladen wurden dazu, dass es uns trotz Einsparungen nicht gelingt, einen ausgeglichenen Ergebnishaushalt auszuweisen.

Es ist richtig, dass Baden-Württemberg aus dem Sondervermögen des Bundes einen höheren Anteil an die Kommunen weitergeleitet hat als alle anderen Länder. Da können wir unserem Finanzminister dankbar sein.

Doch seien wir ehrlich: Es verschafft etwas Erleichterung, ändert aber nichts grundlegend.

Deshalb ist es an uns allen, den Prozess zur Konsolidierung des städt. Haushalts verantwortungsvoll zu starten und dafür zu sorgen, dass der Doppelhaushalt 26/27 vom Regierungspräsidium Stuttgart genehmigt wird.

Das heißt aber auch, dass wir schmerzhaft Entscheidungen treffen müssen, jedoch ohne freiwillige Aufgaben wie Kulturförderung, Zuschüsse an Vereine, Sportangebote und soziale Projekte in der Substanz zu gefährden.

Uns ist bewusst, dass die Konsolidierung des städtischen Haushalts über die nächsten 2 Jahre hinausgeht, wir müssen in der mittelfristigen Finanzplanung wieder auf einen stabilen Pfad kommen. Dies erfordert eine vertrauensvolle, transparente und kontinuierliche Zusammenarbeit des Gemeinderats mit Ihnen Herr Oberbürgermeister und der Verwaltung, insbesondere der Kämmerei. Lassen Sie uns in schwierigen Zeiten gemeinsam die notwendigen Entscheidungen treffen, um wirtschaftliche Stabilität, soziale Gerechtigkeit, kulturelle Vielfalt und ökologische Verantwortung in Einklang zu bringen. Die Bürgerinnen und Bürger erwarten in einer solchen Situation, dass wir an einem Strang ziehen, um aus der Situation das Beste zu machen. Weder die Ampel, noch schwarz-rot in Berlin sollten eine Blaupause für unsere Arbeitsweise sein!

Wir sind bereit für einen gemeinsamen und parteiübergreifenden Prozess!

Die Fähigkeit zum Kompromiss heißt ja gerade nicht, dass wir plötzlich alle der gleichen Meinung wären, sondern dass das, was wir letztlich verabreden, dann auch belastbar sein soll. Der Haushaltsentwurf, den Sie, Herr Oberbürgermeister, vorgelegt haben, beinhaltet unseres Erachtens bereits schon einen sehr ausgewogenen Vorschlag, der die Interessen der verschiedenen demokratischen Kräfte im Rat gut abbildet.

Ja, wir müssen sparen – aber gezielt und mit Verantwortung den künftigen Generationen gegenüber. Das ist eine enorme Herausforderung, aber wir lassen uns

nicht entmutigen und machen zuversichtlich einen Schritt nach dem anderen. Unser Anspruch muss sein: Aalen soll für alle lebenswert sein.

- Ein lebenswertes Aalen heißt für uns: Investitionen in Bildung und Betreuung als Fundament für eine zukunftsfähige Stadt
- Ein lebenswertes Aalen heißt: Mobilität ist Teilhabe – wir wollen sie nachhaltig und zukunftsgerecht gestalten
- Ein lebenswertes Aalen heißt: Kultur und Vereine sind der Kitt, der unsere Stadtgesellschaft zusammenhält.
- Und ein lebenswertes Aalen heißt auch: Klimaschutz, Klimafolgenanpassung und Stadtentwicklung wollen wir zusammen denken als Vorsorge für eine lebenswerte Zukunft

Das sind die Schwerpunkte für die GRÜNE Fraktion im Rat, meine Damen und Herren.

1) **Bildung und Betreuung** sind das Fundament einer zukunftsfähigen Stadt.

Unsere Standards entscheiden darüber,

- ob Aalen ein attraktiver Ort für Familien bleibt,
- ob Kinder gute Startchancen erhalten und
- ob unsere Wirtschaft auch morgen noch gut ausgebildete Fachkräfte findet.

Und ich möchte an dieser Stelle ausdrücklich sagen: Die Stadt Aalen hat hier in den letzten Jahren Großartiges geleistet. Trotz aller Sparzwänge hält unsere Verwaltung Kurs und zeigt Weitblick, indem weiter kräftig in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen investiert wird wie z.B. in den Neubau der Ganztagesbetreuung an der Greutschule, die Entwicklung des Talschulzentrums, die Generalsanierung THG und URS, die Realisierung von Kita-Neubauten und

zahlreichen Sanierungsmaßnahmen. Auch die eingestellten Investitionsmittel für Ausstattung an Schulen und Kitas sind unverzichtbar und notwendig für das Erlernen von 21st Century Skills.

Bildung ist für uns kein Kostenfaktor, sondern die beste Vorsorgepolitik, die wir betreiben können. Jeder Euro, den wir hier einsetzen, zahlt sich mehrfach aus: In sozialer Teilhabe, in Chancengerechtigkeit und in einem starken Gemeinwesen.

2) Mobilität – nachhaltig, gerecht und zukunftsorientiert

Mobilität ist mehr als nur Verkehr – sie ist Teilhabe, Lebensqualität und ein zentraler Baustein einer klimagerechten Stadt. Mit dem Doppel-HH 26/27 müssen wir die Verkehrswende konsequent weiterverfolgen, Weichen stellen für eine sichere, klimafreundliche und für alle zugängliche Mobilität.

Unser Ziel ist klar:

- Weniger Abhängigkeit vom Auto,
- mehr Raum für Bus, Bahn, Rad- und Fußverkehr
- sowie eine gerechte Verteilung des öffentlichen Raums.

Für uns Grüne bedeutet diese Mobilität nicht Verzicht, sondern Gewinn:

Mehr Lebensqualität in unseren Quartieren, weniger Lärm, sauberere Luft und sichere Wege.

Die Umsetzung unseres Radwegekonzepts und damit mehr Sicherheit und Attraktivität des Radverkehrs hat für uns eine hohe Priorität. Mit einem Ausbau der Geschwindigkeits- und Parkraumüberwachung wollen wir für mehr Sicherheit für Kinder, Senioren und die schwächeren Verkehrsteilnehmer sorgen.

3) Kultur und Vereine - der Kitt unserer Stadtgesellschaft

Unsere vielfältige Vereinslandschaft, das unermüdliche Wirken unserer Bürgerinnen und Bürger im Ehrenamt, leisten einen unschätzbaren Beitrag für

unsere Stadtgesellschaft. Gerade in Zeiten knapper Kassen ist es noch wichtiger, die Strukturen dafür zu erhalten und weiter zu stärken. Vereine bieten einen Ort des Austausches oder der sportlichen Betätigung, fungieren als Sprachrohr der Stadtteile, erhalten Kultur und Brauchtum und ermöglichen erst die zahlreichen Feste jedes Jahr in unserer Stadt. Deshalb sind Zuschüsse an die Vereine für uns Grüne im Kern unantastbar. Die Kürzungen sind in diesem Bereich maßvoll erfolgt. Bei dieser Gelegenheit möchte ich kurz unseren Antrag erwähnen, in enger Abstimmung mit dem Verein Kulturfreunde Galgenberg e.V. einen geeigneten Standort für das Galgenbergfestival ab dem Jahr 2027 zu suchen. Genauso wenig antastbar sind grundsätzlich die eingestellten Mittel für Kultur, unsere Museen, unsere Musikschule, die Bibliothek und unser Theater.

- Kulturelle Einrichtungen sind nicht Luxus, sondern zentraler Bestandteil unseres gesellschaftlichen Zusammenhalts.
- Kulturelle Angebote schaffen Räume für öffentliche Begegnungen, in denen unterschiedlichste Menschen zusammenkommen und sich austauschen.
- Eine vielfältige Kulturszene ist somit auch ein Grundpfeiler unserer Demokratie. Deshalb haben antidemokratische Kräfte sie auch zuvorderst im Visier.

4) Klimaschutz und Klimafolgeanpassungen – Vorsorge für eine lebenswerte Zukunft

In Anbetracht der rasanten Beschleunigung des Klimawandels und der Erreichung von Kipppunkten einerseits und der Aufweichung des Klimaschutzes andererseits sind leider die Ausführungen aus meiner letztjährigen Haushaltsrede aktueller denn je:

Dem Klima ist es egal, ob wir es schützen, Kriege führen oder eine wirtschaftliche Krise haben. Wetterextreme verursachen weltweit immer mehr enorme Schäden

und zwingen die gesamte Gesellschaft zur Vorsorge und Anpassung an die Folgen. Die Klimakrise ist längst nicht mehr nur ein Problem der Staaten des globalen Südens, sondern trifft uns auch in Deutschland. Klimaschutz ist teuer, Klimaschutz nicht zu betreiben, weitaus teurer.

Klimaschutz darf nicht vom Kassenstand abhängen! Und wer Wirtschaft und Klimaschutz als Gegensatz sieht, hat immer noch nicht verstanden, dass wir uns auf Grund der enormen Zerstörungspotenziale des Klimawandels keinen Klimaschutz schlichtweg finanziell nicht leisten können. Die Folgen des Klimawandels werden uns das aus der Hand schlagen, was wir wirtschaftlich aufgebaut haben. Deshalb sind die, die die den Menschen bei jeder Gelegenheit verkaufen wollen, Klimaschutz sei überflüssig und koste nur unnötig Geld, nicht wie sie selbst behaupten Bürgerfreunde, sondern in Wirklichkeit Rattenfänger. Aktiver Klimaschutz ist Grundlage dafür, dass kommende Generationen überhaupt noch lebenswerte Rahmenbedingungen vorfinden.

Aktiver Klimaschutz erfordert zwingend das Gelingen der Energiewende – eine der zentralen Herausforderungen der nächsten Jahre. Jede Kilowattstunde, die wir lokal und erneuerbar erzeugen, stärkt unsere Unabhängigkeit, senkt langfristig die Energiekosten und schafft regionale Wertschöpfung. Eine dezentrale Energieerzeugung macht uns in Zeiten des Kriegs in Europa nicht zuletzt auch widerstandsfähiger gegen Angriffe und Sabotage. Aus all den Gründen ist es wichtig, ausreichend Mittel bereitzustellen, damit weiter städt. Liegenschaften energetisch saniert, PV-Anlagen auf städt. Gebäuden sowie weitere Freiflächen-PV-Anlagen errichtet und das Wärmenetz weiter ausgebaut werden können.

Wir Grüne sehen die Energiewende als Gemeinschaftsaufgabe. Sie gelingt nur, wenn Politik, Verwaltung, lokale Wirtschaft und unsere Bürgerschaft gemeinsam handeln.

An dieser Stelle lassen Sie mich noch einmal zurückblicken auf die Streichung des Vorranggebiets Langert für Windkraftanlagen:

Welch eine verpasste Chance! Eine Realisierung auf dieser Fläche hätte eine gesteuerte, gemeinwohlorientierte Nutzung ermöglicht. Wirtschaftliche sowie klimapolitische Chancen für die Stadt Aalen – etwa durch Pachteinahmen, Strombereitstellung für lokale Unternehmen und Beteiligung an regionaler Wertschöpfung. Schade für Aalen, dass alte Seilschaften das zumindest vorläufig durchkreuzen konnten.

Aktiver Klimaschutz erfordert auch Stadtplanung und Investitionen in mehr Grünflächen, schattenspendende Bäume und entsiegelte Flächen, ebenso wie in eine klimaresiliente Infrastruktur – etwa wassersensible Stadtplanung (Schwammstadt) und hitzeresistente Stadtgestaltung.

Deshalb beantragen wir eine Teilnahme am bundesweiten Wettbewerb „Abpflastern“ zu prüfen.

Einige Flächen wurden bereits durch Begrünung bzw. Baumpflanzungen aufgewertet, andere sind in Planung oder leider den Sparzwängen zum Opfer gefallen.

Wir wollen aber, dass unser GR-Beschluss, den Stadtgarten zu erweitern, aufrechterhalten wird, zumal es hierfür auf Grund eines Programms der alten Bundesregierung noch sehr hohe Zuschüsse seitens des Bundes gibt. Deshalb beantragen wir, die entsprechenden Mittel dafür bereitzustellen.

Wir sagen aber auch:

Die benachbarten Nutznießer, denen wir damit im wahrsten Sinne den Hof für ihre Bauvorhaben machen, müssen sich finanziell beteiligen. Deshalb wollen wir den Antrag mit einem Sperrvermerk versehen, bis hier ein Knopf dran gemacht ist.

Die Mittel, die im Doppel-HH 26/27 für den Bereich Klimaschutz/ Klimafolgeanpassung vorgesehen sind, sind keine freiwilligen Leistungen, sondern

notwendige Vorsorge. Sie zeigen Verantwortung und Weitsicht zum Schutz unserer Lebensgrundlagen – heute, morgen und übermorgen.

In schwierigen Zeiten zeigt sich, wie belastbar unser demokratisches Miteinander ist. Lassen Sie uns diese Chance nutzen:

- Für einen neuen politischen Stil, der auf Dialog, Verantwortung und Gemeinsinn baut und gemeinsam Ziele für die Zukunft setzt.
- Für einen Prozess, der die Bürgerinnen und Bürger einbezieht und es ermöglicht, schwierige Entscheidungen gemeinsam zu treffen.

Wir haben dieses Jahr bewusst die Zahl unserer Anträge massiv reduziert.

Wir haben auch Maß gehalten und unsere 6 Anträge in Summe auf Kostenneutralität angelegt. Diese lauten:

- Einsparpotenziale und mehr Sicherheit durch digitale Parkraumkontrolle sicherstellen
- zielgerichtetes Quartiersmanagement in der gesamten Stadt angehen
- Effizienzsteigerung bei der Umsetzung des Beschlusses zur Klimaneutralität erreichen
- Unterstützung privater Initiativen zur Entsiegelung vorantreiben
- Stadtgartenerweiterung finanzieren und angehen
- Zukunft für das Galgenbergfestival sicherstellen

Wir bitten um wohlwollende Prüfung und bedanken uns bei der Kämmerei, der Verwaltung und bei Ihnen lieber Herr Oberbürgermeister für den vorgelegten Entwurf.